RICHTLINIE

|  |
| --- |
| ANFORDERUNGEN AN DIE VERFAHREN ZUR PROBENAHME - BIOLOGISCHE PRODUKTION |
| Zweck | Diese Richtlinie beschreibt die zu berücksichtigenden Anforderungen an die Verfahren zur Probenahme mit dem Ziel aus einer Partie methodenkonform und einheitlich Proben zu entnehmen, um sie zur Kontrolle der Einhaltung der Bestimmungen im Bereich der biologischen Produktion zu analysieren. |
| Inhalts-verzeichnis | 1 Allgemeine Bestimmungen 22 Arten von Probenahmen 4 |
| Gültig ab | 01.01.2019  |

**Änderungen gegenüber letzter Version**

Entfällt, da Erstversion.

ABKÜRZUNGEN

|  |  |
| --- | --- |
| **Abkürzung** | **Bezeichnung** |
| PN | Probenahme |

BEGRIFFE

|  |  |
| --- | --- |
| Einheit | Die kleinste einzelne Portion einer Partie, die zur Bildung der ganzen oder eines Teils einer Einzelprobe entnommen werden sollte. |
| Einzelprobe | An einer einzigen Stelle der Partie oder Teilpartie entnommene Menge.  |
| Laborprobe | Die an das Labor weitergeleitete versiegelte Probe. Eine repräsentative Menge Material aus der Sammelprobe. |
| Gegenprobe | Versiegelte Probe für Vollzugs-, Handels- (Rechtfertigungs-) und Referenz-/ Schiedszwecke, die für eine bestimmte Zeit aufbewahrt wird und der Laborprobe entsprechen muss.  |
| Partie | Eine Menge Material, das zum selben Zeitpunkt angeliefert wird und von der die/der ProbenehmerIn weiß bzw. davon ausgeht, dass es in Bezug auf Herkunft, Erzeuger, Sorte, Verpacker, Verpackungsart, Kennzeichnung, Versender usw. einheitlich ist. |
| Probenahme | Das Verfahren der Entnahme und Zusammenstellung einer Labor- und Gegenprobe. |
| ProbenehmerIn | Eine von den Kontrollstellen im Bereich der biologischen Produktion zur Entnahme von Proben autorisierte Person. |
| Sammelprobe | Gesamtmenge der aus derselben Partie/Teilpartie oder Teilpartien entnommenen Einzelproben.  |
| Teilpartie | Partie oder identifizierbare Teilmenge der Partie bzw. Teilpartie |

INHALTE

Notwendige Änderungen und Anpassungen an die aktuellen Rechtsvorschriften, Wissensstand und Stand der Technik sowie Erweiterungen von Verfahrensanweisungen sollen in regelmäßigen Abständen (in der Regel jährlich) eingearbeitet werden.

# Allgemeine Bestimmungen

## Personal

Die Probenahme wird von einem/r ProbenehmerIn vorgenommen.

## Material, dem Proben zu entnehmen sind

Jede zu kontrollierende Partie oder Teilpartie ist einzeln zu beproben. Große Partien werden nach den spezifischen Probenahmebestimmungen in Teilpartien aufgeteilt, die einzeln zu beproben sind.

## Vorsichtsmaßnahmen

Bei der Entnahme und Auf-/Vorbereitung sowie bei der Verpackung und dem Transport von Proben sind Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, um (Ver-)Änderungen zu verhindern, die

* sich auf den Gehalt des zu ermittelnden Analyten auswirken oder
* die analytische Bestimmung beeinträchtigen oder
* die Repräsentativität der Sammelproben zunichtemachen oder
* die Lebensmittelsicherheit oder Unversehrtheit der zu beprobenden Partien/Teilpartien beeinträchtigen

können.

## Probenahmegegenstände

Die Gegenstände zur Probenahme wie z.B. Löffel, Schöpfer, Schaufeln, Bohrer, Stechlanzen, Riffelprobenteiler, u.ä. müssen aus Materialien bestehen, die die zu beprobenden Erzeugnisse nicht kontaminieren können. Gegenstände, die für eine mehrfache Anwendung vorgesehen sind, müssen leicht zu reinigen sein, damit eine Kreuzkontamination vermieden wird.

Die für die Probenahme bestimmten Geräte, Flächen und Behältnisse müssen sauber und trocken sein.

Gegebenenfalls sind Handschuhe zu verwenden.

## Entnahme von und Vorbereitung der Einzelproben

Einzelproben sind — soweit praktisch machbar — an verschiedenen, über die gesamte Partie oder Teilpartie verteilten, zufallsbestimmten Stellen zu entnehmen. Ihre Größe muss ungefähr gleich sein. Abweichungen von dieser Regel sind im Probenahmeprotokoll festzuhalten.

## Vor-/Aufbereitung der Sammelprobe

Die Sammelprobe wird durch Zusammenfassen/Vereinigen der Einzelproben hergestellt.

Jede Sammelprobe ist sorgfältig zu mischen, bis sie homogen ist. Aus jeder Sammelprobe werden mindestens eine Probe für die Analytik (Laborprobe), eine Probe für den Unternehmer (Gegenprobe), ggf. eine Rückstellprobe für die Kontrollstelle und ggf. eine Probe für den Hersteller (wenn der Inverkehrbringer nicht der Hersteller ist) entnommen.

Sind für die Mindestprobenmenge mehrere Verpackungseinheiten erforderlich, ist darauf zu achten, dass sie aus der gleichen Charge stammen. Dies gilt auch für die Gegenprobe und eine eventuelle Herstellerprobe.

Im Fall einer Homogenisierung der vollständigen Sammelprobe werden die Labor-/Gegenproben aus der homogenisierten Sammelprobe entnommen.

## Verschluss und Kennzeichnung der Proben

Die Behältnisse oder Packungen sind so zu verschließen und zu kennzeichnen, dass sie nicht ohne Beschädigung des Behältnisses oder der Packung oder einer ggf. angebrachten Versiegelung geöffnet werden können.

Jede Probe wird am Ort der Entnahme verschlossen, mit einer dauerhaften Kennzeichnung versehen und so identifiziert, dass eine eindeutige Verbindung zum Probenahmeprotokoll besteht.

## Verpackung und Transport der Proben

Jede Probe ist in einem sauberen, inerten und chemisch neutralen Behältnis aufzubewahren, das angemessenen Schutz gegen Kontamination, Verlust von Analyten durch Adsorption an der inneren Wand des Behältnisses sowie gegen Beschädigung beim Transport sowie Leckagen bietet.

Die Probe ist dem Labor so bald wie möglich anzuliefern. Blattproben und verderbliche Proben werden während des Transportes gekühlt transportiert, sodass die Produkte nicht verderben, dh. zw. 0-9 Grad, das entspricht Kühlbox mit Kühlelementen. Gefrorene Produkte, sowie Fleisch- und Geflügelprodukte müssen während längerer Transporte gefroren (d.h. minus 18 Grad oder kälter) befördert werden. Lagerbedingungen, die auf der Verpackung angegeben sind, müssen während des Transportes eingehalten werden.

Proben werden ausschließlich in nach dem EU-QuaDG benannten Laboren analysiert, die für die untersuchungsrelevanten Methoden gemäß EN ISO/IEC –17025 akkreditiert sind. Ausnahmen sind zu begründen (z. B. einzelne Events bei GVO-Untersuchung, Jungpflanzen inkl. Substrat, Einschränkung auf spezielle Verdachtsmomente einer Kontamination, etc.).

## Aufzeichnung über die Probenahme

Über jede Probenahme ist ein Protokoll zu führen, aus dem die Identität der Partie eindeutig hervorgeht, wobei Datum und Ort der Probenahme sowie alle zusätzlichen Informationen, die für die durchzuführende Analyse bzw. das Laborpersonal von Nutzen sein können, zu vermerken sind.

Probenahmeprotokoll:

* Unternehmer, anwesende Person des Unternehmens; ggf. landwirtschaftliche Betriebsnummer
* ProbenehmerIn
* Datum und Ort der Probenahme
* Art der Probenahme (Repräsentative Probenahme oder Orientierungsprobenahme)
* Sachbezeichnung der Ware, Zusammensetzung und Form (z. B. Soja als Extraktionsschrot) inkl. eindeutige Identifizierung (Chargennummer/ Partienummer, Feldstücksnummer, ev. Status, bei Blattproben das Wachstumsstadium der Kultur und Dokumentation gemäß 3.2 Probenahme von Blatt- und Fruchtproben)
* Probenmenge
* vorhandene Restmenge der Warenpartie (Menge und Gewicht)
* ggf. weitere erforderliche Angaben zur bemusterten Ware (z. B. Lieferschein, Herkunft, Chargennummer, Mindesthaltbarkeitsdatum, Lieferant, Bezeichnung der Ware, EAN-Code, Angaben zur entnommenen Probe (ggf. Lagerort, Lagerbedingungen, Lagerdauer)
* Angaben zum Probenahmeverfahren
* Das Original erhält das Labor, eine unterzeichnete Kopie/Version dieses Protokolls erhält der Unternehmer, eine unterzeichnete Kopie/Version verbleibt bei dem/der ProbenehmerIn.
* Vermerk zur Gegenprobe
* ggf. Skizze der Probenahme

Im Probenahmeprotokoll wird außerdem jede Abweichung von den in dieser Regelung festgelegten Probenahmeverfahren vermerkt.

* Die Untersuchungsparameter, der Grund der Probenahme (z.B. Verdacht ….) sowie beiliegende Dokumente (z.B. Etiketten, Lieferscheine, Produktionsprotokolle …) werden bei der Kontrollstelle dokumentiert.

## Ergebnisse vom Labor:

Vom Labor werden die vollständigen Analyseergebnisse (inklusive der Angabe der. Messunsicherheit) angefordert und dokumentiert.

Grundsätzlich werden bei der Probenahme risikobasiert Schwerpunkte gesetzt, z.B. sollen bei Herstellungsbetrieben Monoprodukte, Rohprodukte bzw. Einzelkomponenten beprobt werden. Sollten aber Proben aus mehreren Komponenten bzw. mehrerer Lieferanten gezogen werden, muss der Verdünnungseffekt in der Interpretation des Ergebnisses berücksichtigt werden.

#  Arten von Probenahmen

Grundsätzlich sind die Anforderungen der methodenkonformen Probenahme einzuhalten.

Zu den methodenkonformen Probenahmeverfahren zählen folgende beide Arten der Probenahme:

## Repräsentative Probenahme

Zweck der repräsentativen Beprobung ist es, einen kleinen Teil einer Partie zu untersuchen und durch die Bestimmung eines spezifischen Merkmals bei diesem Teil den Durchschnittswert des Merkmals für die gesamte Partie zu ermitteln. Die Partie wird mittels wiederholter Entnahme von Einzelproben an verschiedenen Stellen der Partie untersucht[[1]](#footnote-1).

Die repräsentative Probenahme erfolgt nach den jeweiligen rechtlichen Vorgaben, auf die unter den betreffenden Kapiteln in dieser Richtlinie verwiesen wird.

In Anlehnung an die Verordnung (EU) Nr. 691/2013, Anhang I, 8.2.2, 8.3 und 8.4.1, 8.4.2. muss bei schwer zugänglichen großen Partien, z. B. Schiffsladungen, Silos, Lagern die Probenahme am zugänglichen Teil der Partie erfolgen.

## Orientierungsprobenahme:

Orientierungsproben werden gezielt dort gezogen, wo auf Basis des Ergebnisses der Risikoanalyse Kontaminationen und/oder Unregelmäßigkeiten erwartet werden, oder eine repräsentative Probenahme nicht möglich oder nicht sinnvoll ist.

Eine Orientierungsprobe beschreibt nur die jeweilige Entnahmestelle, nicht aber die gesamte Partie. Orientierungsproben bestehen daher aus nur einer oder weniger Einzelproben, als es für eine repräsentative Probenahme notwendig wäre. Diese Proben können nach den festgelegten Verfahren der Kontrollstellen gezogen werden.

Im Falle eines positiven Nachweises oder eines nicht bewertbaren Ergebnisses oder eines Verdachts muss wenn möglich und sinnvoll eine repräsentative Probe (siehe 2.1) gezogen werden.

Probenahmeverfahren

##  Probenahme von Produkten (Lebens-/ Futtermittel, ausgenommen, Blatt- und Fruchtproben, Bodenproben und Wachsproben)

Die Mindestanzahl an Einzelproben, die aus einer Partie/Teilpartie zu entnehmen sind die Aufbereitung der Sammelprobe- und die Mindestgröße der Laborprobe sind in den folgenden Regelungen festgelegt:

#### 3.1.1. Entnahme von repräsentativen Proben für die Analyse auf Pestizidrückstände:

#### Lebensmittel:Pestizidrückstände in und auf Erzeugnissen pflanzlichen und tierischen Ursprungs: Richtlinie 2002/63/EG der Kommission vom 11. Juli 2002[[2]](#footnote-2)

Für Produkte, die nicht in der Richtlinie 2002/63/EG der Kommission vom 11. Juli 2002 geregelt sind (z.B.: Fisch, Honig) gelten die Verfahren der Schädlingsbekämpfungsmittel-Höchstwerteverordnung (SchäHöV)[[3]](#footnote-3).

#### Futtermittel:gemäß der Verordnung (EU) Nr. 691/2013 der Kommission vom 19 Juli 2013[[4]](#footnote-4)

Details sind der Verfahrensanweisung VA\_0003 „repräsentative Probenahme von Erzeugnissen pflanzlichen und tierischen Ursprungs für die Untersuchung auf Pestizidrückstände“ zu entnehmen

### Entnahme von repräsentativen Proben für die -Analyse auf GVO:

* Für Lebensmittel:
gemäß der Empfehlung 2004/787 der Kommission vom 4. Oktober 2004[[5]](#footnote-5), Kapitel IV Probenahmeprotokolle
* Futtermittel:
gemäß der Verordnung (EU) Nr. 691/2013 der Kommission vom 19 Juli 2013V

Details sind der Verfahrensanweisung VA\_0004 „repräsentative Probenahme von Erzeugnissen für die Untersuchung auf GVO in Lebensmitteln“ zu entnehmen

Die entsprechenden Vorschriften sind in Hinblick auf die relevanten Probeziehungsvorschriften heranzuziehen.

## Probenahme von Blatt- und Fruchtproben

In jedem Fall wird eine Skizze (oder ggf. aktuelles Luftbild, wenn vorhanden) mit der Umgebung des zu beprobenden Feldstückes angefertigt. Dabei werden insbesondere Kulturen auf den angrenzenden Feldstücken und deren Bewirtschaftung (konventionell oder biologisch, soweit klärbar) erfasst, bzw. ob ein Wald, Weg, Bach, etc. angrenzt. Das Wachstumsstadium der beprobten Pflanzen wird am Probenahmeprotokoll vermerkt. Zusätzliche Parameter wie z. B. die Windrichtung werden soweit erhebbar dokumentiert.

Der Zeitpunkt der Probenahme wird risikobasiert und möglichst zeitnah nach einer potentiellen Pflanzenschutzmittelausbringung der jeweiligen gewählt.

Das Probenahmeverfahren gilt für Raum-, Acker-, und Gemüsekulturen und dient der Klärung, ob gemäß der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 nicht erlaubte Pflanzenschutzmittel eingesetzt worden sind oder ob es sich um Abdrift handelt.

### Grundsätzliche Vorgangsweise

Es werden Zentrums- und Randproben gezogen: Die Zentrumsprobe wird im mittleren Drittel des Feldstücks und die Randproben werden jeweils am Rand zu den angrenzenden konventionellen Flächen risikobasiert und sachverständig gezogen (siehe Beispiel Skizze).

Bei Blattproben werden pro Probe (Labor-,Gegenprobe) jeweils zwischen 100g und 500g (abhängig von der Blattgröße) Blattmasse gezogen.

Für die Mindestprobenahmemenge von Fruchtproben siehe Verfahrensanweisung VA\_0003



Beispiel einer Skizze Blatt- und Fruchtproben: Darstellung der Zentrums- und der Randproben bei zwei Randstreifen, bei denen Abdrift zu erwarten ist

### Analyse der am Feld gezogenen Proben

Die Reihenfolge der Analyse der Proben, nämlich ob zuerst die Zentrums- oder zuerst die Randproben analysiert werden, hängt von der jeweiligen Fragestellung (Verdacht auf Anwendung verbotener Pflanzenschutzmittel oder Verdacht auf Abdrift) ab.

1. Bei Verdacht auf Anwendung eines nicht für die biologische Produktion zugelassenen Pflanzenschutzmittels in Verantwortung des Betriebsführers oder bei Routinekontrollen, wenn keine Feldstücke angrenzen, die keine Abdrift erwarten lassen: wird zuerst die Zentrumsprobe analysiert.
2. Bei Verdacht auf Abdrift oder Anwendung eines nicht für die biologische Produktion zugelassenen Pflanzenschutzmittels durch Dritte werden zuerst die betreffenden Randproben analysiert.

Bei positiven Ergebnissen der als erstes analysierten Probe muss/müssen die jeweils andere/n Probe/n (Zentrums- bzw. Randproben) analysiert werden.

Für die sachgerechte Lagerung der nicht als erstes analysierten Probe/n sowie der Rückstellproben bei der Kontrollstelle ist zu sorgen: Die Lagerung der jeweils anderen Probe/n bzw. der Rückstellprobe muss gewährleisten, dass die Ergebnisse der späteren Analyse das gleiche Ergebnis liefern wie zum Zeitpunkt der Probenahme, dh die Probe muss im Labor tiefgefroren (dh. minus 18 Grad oder kälter)gelagert werden.

## Probenahme von Bodenproben

Die Probenahme erfolgt je nach Kultur in einer Bodentiefe zw. 0 bis 20 cm Tiefe (Spatentiefe), bei der Untersuchung auf persistente Wirkstoffe unter Umständen bis zu 30 cm Tiefe. Die Proben werden in Form eines „Z“ im mittleren Drittel des Feldstücks bzw. auf der Verdachtsfläche gezogen.

Es werden mindestens 5 bis 20 Einzelproben gezogen. Die Einzelproben werden zu einer homogenisierten Sammelprobe vereinigt. Größere Steine, Wurzeln und Tiere werden aussortiert und mind. 1 kg (je nach Anforderung des Labors) für die Laborprobe entnommen.

Im Verdachtsfall kann der/die ProbenehmerIn von dieser Vorgehensweise begründet abweichen. Abweichung und Begründung müssen im Probenahmeprotokoll dokumentiert werden.

## Probenahme von Bienenwachsproben

Wachsproben sind analog zu allen anderen Proben zu ziehen.

## Probenahme für die Analyse auf ionisierende Strahlen bei Lebensmitteln

Die Mindestprobenahmemenge beträgt 0,5 kg (Vorgabe des Labors).

**Mitgeltende Dokumente**

- [MK\_0001](https://www.verbrauchergesundheit.gv.at/Lebensmittel/qualitaetsregelungen/kontrollausschuss_euquadg.html): Maßnahmenkatalog gemäß Artikel 92d der Verordnung (EG) Nr. 889/2008

- [RL\_0002](https://www.verbrauchergesundheit.gv.at/Lebensmittel/qualitaetsregelungen/kontrollausschuss_euquadg.html): Jährliche-Kontrollplanung biologische-Produktion in Verbindung mit

- [L\_0004](https://www.verbrauchergesundheit.gv.at/Lebensmittel/qualitaetsregelungen/kontrollausschuss_euquadg.html): Empfehlung zum Untersuchungsumfang nach dem EU-QuaDG – Biologische Produktion

- [VA\_0003](https://www.verbrauchergesundheit.gv.at/Lebensmittel/qualitaetsregelungen/kontrollausschuss_euquadg.html): Verfahrensanweisung für die repräsentative Probenahme von Erzeugnissen pflanzlichen und tierischen Ursprungs für die Untersuchung auf Pestizidrückstände- Biologische Produktion

- [VA\_0004](https://www.verbrauchergesundheit.gv.at/Lebensmittel/qualitaetsregelungen/kontrollausschuss_euquadg.html): Verfahrensanweisung für die repräsentative Probenahme von Erzeugnissen für die Untersuchung auf GVO (gentechnisch versänderte Organismen) in Lebensmitteln – Biologische Produktion

**Rechtsvorschriften und externe Vorgabedokumente**

Die Rechtsvorschriften iZm den Anforderungen an die Verfahren zur Probenahme im Bereich der biologischen Produktion ergeben sich aus

* dem EU-Qualitätsregelungen-Durchführungsgesetz
* der Verordnung (EG) Nr. 834/2007
* der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 889/2008
* der Verordnung (EG) Nr. 1235/2008
* der Verordnung (EG) Nr. 691/2013
* der Verordnung (EG) Nr. 882/2004
* Empfehlung 2004/787
* Richtlinie 2002/63/EG
* Verordnung (EG) Nr. 1882/2006

in der jeweils geltenden Fassung.

- Kommentierte Fassungen der VO (EG) Nr. 834/2007 und der VO (EG) Nr. 889/2008,
Standort: [Kommunikationsplattform Verbrauchergesundheit](https://www.verbrauchergesundheit.gv.at/lebensmittel/bio/komm_fassungen.html)

- nationale Rechtsvorschriften,
Standort: [Rechtsinformationssystem](http://www.ris.bka.gv.at/)

- EU-Rechtsvorschriften,
Standort: [EUR-Lex](http://eur-lex.europa.eu/)

**Dokumentenstatus**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | erstellt | fachlich geprüft | QM geprüft | genehmigt |
| Name | ArbeitsgruppeProbenahme | ArbeitsgruppeProbenahme | Geschäftsstelle EU-QuaDG | Kontrollausschuss gemäß§ 5 EU-QuaDG |
| Datum | 21.08.2018 | 28.08.2018 | 21.08.2018 | <18.09.2018> |
| Zeichnung | Ohne Unterschrift | Ohne Unterschrift | gezeichnet | Ohne Unterschrift |

Vorlage: 9321\_1

**Anlagen**

Keine.

1. Aus Anhang I, 1. Der Verordnung (EU) Nr. 691/2013 der Kommission vom 19. Juli 2013 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 152/2009 hinsichtlich der Probenahmeverfahren und Analysemethoden [↑](#footnote-ref-1)
2. ###  [Richtlinie 2002/63/EG der Kommission vom 11. Juli 2002 zur Festlegung gemeinschaftlicher Probenahmemethoden zur amtlichen Kontrolle von Pestizidrückständen in und auf Erzeugnissen pflanzlichen und tierischen Ursprungs und zur Aufhebung der Richtlinie 79/700/EWG (Text von Bedeutung für den EWR)](http://eur-lex.europa.eu/legal-content/AUTO/?uri=CELEX:32002L0063&qid=1516189033236&rid=1)

 [↑](#footnote-ref-2)
3. Verordnung des Bundesministers für soziale Sicherheit und Generationen über Höchstwerte von Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln in oder auf Lebensmitteln pflanzlichen und tierischen Ursprungs (Schädlingsbekämpfungsmittel-Höchstwerteverordnung – SchäHöV) [↑](#footnote-ref-3)
4. Verordnung (EU) Nr. 691/2013 der Kommission vom 19. Juli 2013 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 152/2009 hinsichtlich der Probenahmeverfahren und Analysemethoden [↑](#footnote-ref-4)
5. [2004/787/EG: Empfehlung der Kommission vom 4. Oktober 2004 für eine technische Anleitung für Probenahme und Nachweis von gentechnisch veränderten Organismen und von aus gentechnisch veränderten Organismen hergestelltem Material als Produkte oder in Produkten im Kontext der Verordnung (EG) Nr. 1830/2003](http://eur-lex.europa.eu/legal-content/AUTO/?uri=CELEX:32004H0787&qid=1516193048505&rid=2) [↑](#footnote-ref-5)